



Wie sehen die
Lerndesigner/innen
selbst ihre Aufgabe?

.... Rolle und Arbeitsumfeld von Lerndesigner/innen

Als gemeinsames Projekt des Evaluationsverbunds (Vertreter/innen aus allen neun Bundesländern, die unter Koordination des BIFIE Graz kooperative Begleitforschung zur NMS betreiben) wurden im Frühjahr 2012 die Lerndesigner/innen an allen 434 österreichischen NMS schriftlich befragt. Der Rücklauf betrug mit 324 ausgefüllten Fragebögen 75 %. Ziel dieser Befragung war es, Daten und Einschätzungen zu Rahmenbedingungen, Rollenbild und Entwicklungsmöglichkeiten des Konzepts der Lerndesigner/innen zu gewinnen. Hauptergebnisse dieser Befragung hier zum Nachlesen:

1

Wodurch fühlen sich Lern-
designer/innen
unterstützt, und
was erschwert ihre
Arbeit?

Positive und negative Aspekte der Lerndesignertätigkeit

Die Kooperation mit der Schulleitung, Shared Leadership und die zugestandene Gestaltungsfreiheit im schulspezifischen Kontext werden als bedeutsame und positiv erlebte Aspekte der Lerndesignertätigkeit besonders hervorgehoben. Dem gegenüber stehen vielfach eher geringes Interesse, geringere Nachfrage und eine gewisse Skepsis der Lehrerkolleginnen und -kollegen an den Standorten, die zu Frustration der Lerndesigner/innen beitragen kann. Etwa ein Fünftel gibt an, von dieser Tätigkeit eher frustriert zu sein.

2

Welches Interesse wird den Lern-
designerinnen und
Lerndesignern
entgegengebracht?

Akzeptanz am Standort

Hauptaufgabe der Lerndesigner/innen ist es, an den NMS-Standorten Impulse für die Gestaltung des Unterrichts zu liefern und die Schulleitung sowie die Lehrerschaft zu unterstützen. In diesem Sinne ist es von großer Bedeutung, dass sowohl die Schulleitung als auch die Kollegenschaft der Lerndesignerin/dem Lerndesigner entsprechend Wertschätzung und Interesse entgegenbringen. Die vorliegenden Daten zeigen, dass seitens der Schulleitung großes Interesse an ihrer Tätigkeit entgegengebracht wird. Dem steht zumindest ambivalentes Interesse der Kollegenschaft gegenüber. Es scheint plausibel, diesen Befund im Zusammenhang zu sehen mit der Tatsache, dass die Schulleiter/innen zu bestimmten Vernetzungsaktivitäten eingeladen werden und somit über Möglichkeiten und Grenzen der Lerndesignerarbeit gut informiert sind. Wohingegen die Kolleginnen und Kollegen am Standort nicht recht wissen, was sie von den Lerndesignerinnen und Lerndesignern erwarten, erfragen und verlangen können bzw. was nicht in deren Tätigkeitsprofil fällt, zumal deren Aufgabengebiet nicht klar definiert und kommuniziert ist.

3

Worin sehen die
Lerndesigner/innen
ihr Tätigkeitsfeld?

Aufgabenbereich

Im Detail sehen die Lerndesigner/innen ihre Rolle in Shared Leadership, in der Weitergabe von Informationen an den Standorten und in der Unterstützung der Kollegen und Kolleginnen bei pädagogischen Angelegenheiten, wozu aber nicht reines Referieren zählt. Die Lehrerschaft an den Standorten sieht dies ihren Wahrnehmungen zufolge grundsätzlich ähnlich, will auch mit Informationen versorgt werden, bewertet aber die Weitergabe von Erfahrungswissen aus dem Standort an die Entwicklungsbegleitungsinitiativen als sehr untergeordnet.

4

Wie wird die
Lerndesignertätigkeit
honoriert?

Abgeltung der Tätigkeit

Vielfach wird eine entsprechende Honorierung der Lerndesignertätigkeit eingefordert – sei es in Form finanzieller Abgeltung oder in Form zeitlicher Ressourcen bzw. Werteinheiten. Für Unzufriedenheit sorgen dabei bundeslandspezifische Vorgangsweisen, weswegen bundesweite Regelungen als notwendig erachtet werden. Seit Herbst 2012 liegt eine bundesweite Empfehlung, die Lerndesigner/innen als Koordinatorinnen/Koordinatoren zu bestellen und die Tätigkeit entsprechend abzugelten, vor. Dies hätte für die Lerndesigner/innen auch eine deutlichere, weil administrativ klar zugeordnete Position am Standort, zur Folge.

5

Wie schätzen die
Lerndesigner/innen
das Gesamtkonzept
und ihre eigene Arbeit
insgesamt ein?

Globaleinschätzung

Wenn die jetzigen Lerndesigner/innen mit dem derzeitigen Wissens- und Erfahrungsstand noch einmal vor der Wahl stünden, ob sie diese Funktion wieder übernehmen würden, so würden nach eigener Auskunft 37 % „auf jeden Fall“ wieder Lerndesigner/in werden wollen und ein Fünftel würde ablehnen. Ein deutlich höherer Anteil, nämlich 43 % würde es nur unter anderen Bedingungen wieder versuchen. Eine Analyse der dazu genannten Bedingungen ergibt drei dominante Forderungen: nach einer Abgeltung entweder finanziell oder als Zeit, nach einem klaren Aufgabenprofil und nach Unterstützung und Akzeptanz am Standort von den Kolleg/innen.

Autor/in

Mag. Angelika Petrovic; Researcher am Standort Graz des BIFIE; Hauptarbeitsgebiet: Evaluation der NMS

LITERATUR & LINKS

Der Volltext der Studie steht in Kürze auf der Homepage des BIFIE zum Download zur Verfügung. Hintergrundinformationen und Konzept zur NMS-Evaluation sowie weitere Studien unter <https://www.bifie.at/node/115>